

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Ersehet wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Druckungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garnonzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die dreispaltige Zeile 10 Pfg. berechnet.

Nro. 92.

40. Jahrgang.

Freitag den 20. Juni 1879

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

In Betreff des Badens in der Rems wird Folgendes aus den ortspolizeilichen Vorschriften wiederholt bekannt gemacht:

- 1) Der männlichen Jugend ist der Badepfad oberhalb der Bürgermühle und der weiblichen Jugend der Badepfad unterhalb der Sägmühle angewiesen.
- 2) An Sonn- und Feiertagen ist das Baden in der Nähe des Wegs zur äußeren Kirche nicht allein vor und während des Gottesdienstes, sondern überhaupt bei Tage verboten.
- 3) Durch Hochgewässer und Sandschöpfen ist das Baden an verschiedenen Stellen in der Rems gefährlich und wird daher Alt und Jung zur Vorsicht ermahnt.

Den 19. Juni 1879.

Stadtschultheißenamt.

Leutenbach.

Eichen-Stamm- und Brennholz-Verkauf.



Am Dienstag den 24. ds. Mts. werden aus dem hiesigen Gemeindegeld Remschlag verkauft:
196 Stück Wagner-Eichen von 4 bis 10 M. Länge und 12 bis 27 cm. Durchmesser,
42 Nm. eichene Prügel,
950 Stück eichene Wellen.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr im Schlag an der Straße von Herdtmannsweiler gegen dem Stöckenhof. Abfuhr ganz gut.
Leutenbach den 17. Juni 1879

Schultheißenamt.

Kriegerverein Waiblingen.

Der Kriegerverein Aldingen feiert am nächsten Sonntag den 22. ds. Mts.

Fahnenweihe

und ist der Kriegerverein Waiblingen herzlich eingeladen.

Es wollen sich daher diejenigen, welche sich dabei beteiligen wollen, am genannten Tag Morgens präzis 7 Uhr beim Vorstand versammeln, um zugleich einen Frühspaziergang mit zu verbinden.

Der Ausschuss.

Waiblingen.

Pariser 50 Pf. Bazar

Gasthaus zur Sonne

nicht zu übersehen

jedes Stück ohne Ausnahme 50 Pf. nur 50 Pf.

Durch den enorm großen Absatz, den meine Artikel hier erzielen, sehe ich mich veranlaßt, den Verkauf noch einige Tage fortzusetzen, und diene hiermit den geehrten Einwohnern von Waiblingen und Umgegend zur Nachricht, daß bis nächsten

Sonntag unwiderruflich

der letzte Verkaufstag ist.

Durch eine große Zufundung ist das Lager wieder auf's beste sortirt, so daß jeder Person noch einige Tage Gelegenheit geboten ist, ihren Bedarf zu decken.

Mit aller Achtung

B. Wassner,

Besitzer des Pariser 50 Pf. Bazar.

Revier-Hohengehren.

Holz-Verkauf.



Donnerstag den 26. Juni, aus Wegetrain bei Winterbach:

1 Nm. 94 buchene, 3 erlene, 3 birkenie Scheiter, 30 buchene, 7 birkenie, 9 erlene Prügel, 11 eichen-, 85 sonstiges Anbruchholz, 7200 meist buchene Wellen.

Um 9 Uhr unten am Wegetrain im Lehnbachthal.

Waiblingen.

Süße Milch

ist zu haben bei

Gottlob Klingler im Saal.

Waiblingen.

Das Heugras

von 3 1/2 Viertel an der Winnender Straße und reinen Apfelmoß hat gegen Baarzahlung zu verkaufen.

J. D. Brith.

Waiblingen.

Den

Gras-Ertrag

von 3/4 Morgen Garten verkauft.

Werkmeister Walde.

Waiblingen.

Einen bereits noch neuen



Ruhwagen

mit eisernen Achsen hat zu verkaufen.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Allen, Dr.

welche an Beschwerden der Athmungs-Organe; Brust oder Lunge leiden, kann das illustrierte Buch:

Die Brust- und

Lungenkrankheiten mit Recht als ein bewährter Rathgeber empfohlen werden. Die in diesem vorzüglichen Buche enthaltenen Rathschläge beruhen auf langjähriger Erfahrung, sind leicht zu befolgen und haben sehr vielen Leidenden die ersehnte Heilung selbst da noch verschafft, wo jede Hoffnung aufgegeben war; desselbe daher Niemand, sich rechtzeitig dasselbe anzuschaffen. Einen ausführlichen, zahlreichen Krankheitsberichte enthaltenden Prospect sendet auf Wunsch vorher gratis und franco Ch. Hohenleitner, Leipzig und Basel.

Preis 50 Pf., vorrätzig in L. Wosheuser's Buchhandlung, Cannstatt, welche dasselbe gegen 60 Pf. in Briefm. franco überallhin versendet.

Schuld- & Bürgscheine

sind vorrätzig zu haben bei

C. F. Buch.

Waiblingen.

Z w e t s c h e n

süß und fleischig.

empfehl't das Pfund zu 20 Pfg.

Gottlob W e i ß.

Die

Württembergische Landeszeitung

ist das einzige Blatt des Königreiches, welches mit der Post siebenmal wöchentlich versandt wird. Bei ihrer großen Reichhaltigkeit darf sie unbedingt als die weitaus billigste Zeitung Süddeutschlands bezeichnet werden. Vorzügliches Feuilleton, anerkannt gute Stuttgarter Lokalberichterstattung und eine Fülle anregend geschriebener Originalcorrespondenzen aus Württemberg, Deutschland und dem Ausland. Telegramme, Börsenberichte aus bestinformirten Quellen und sorgfältig zusammengestellter täglicher Kurzzettel.

= Abonnementspreis monatlich nur 50 Pf. =

Als Inseritionsorgan kann die Württemb. Landeszeitung bei ihrer von Monat zu Monat sich steigenden Verbreitung bestens empfohlen werden.

Stuttgarter Handelszeitung

Organ der Württembergischen Genossenschaftsbanken.
Mit Verlosungsblatt.

= Neunter Jahrgang. =

Bildet eine Abends 6 Uhr erscheinende besondere Ausgabe der „Württembergischen Landeszeitung“, enthält sowohl deren vollständigen Inhalt, als alle wichtigen Handels- und Börsennachrichten und ist mit den neuesten Telegrammen und Kurzdepeschen allen Württembergischen Blättern um 18 bis 20 Stunden voraus. Wöchentlich eine Verlosungsbeilage, sämtliche Europäischen Börsenpapiere enthaltend. Unentgeltliche Auskunft in einem besonders eingerichteten = Briefkasten = über Finanzangelegenheiten an Abonnenten gegen Einsendung der Abonnementsquittung.

= Abonnementspreis monatlich 1 M., einschließlich Postgebühr. =

Die Stuttgarter Handelszeitung ist das einzige Württembergische Blatt, welches sämtliche in Stuttgart nachmittags einkaufenden telegraphischen Kurse (nicht bloß diejenigen von 2 oder 3 sogenannten Spielpapieren) noch an demselben Abend veröffentlicht.

Alle in eine der beiden Zeitungen eingerückten Annoncen finden auch in der anderen unentgeltliche Aufnahme.

Bestellungen auf beide Zeitungen nimmt jede Postanstalt entgegen, für Stuttgart außerdem die

Expedition im „Kleinen Bazar“
Eingang Breitestraße.

Waiblingen.

Wein zweifloßiges



Wohnhaus

bei der kleinen Kirche, welches sich in gutem Zustand befindet, frisch reparirt und mit Falzziegel gedeckt ist, setze ich dem Verkauf aus. Liebhaber können dasselbe jeden Tag einsehen und einen Kauf mit mir abschließen.

Auch wird bemerkt, daß ein sehr guter Keller

dabei ist.

Christian Karst, Ziegler.

Waiblingen.

6 bis 7

Scheurenschlüssel

in einem Ring sind beim Zinkenstenturm verloren gegangen. Der redliche Finder wolle dieselben bei der Redaktion gegen eine Belohnung abgeben.

Trauben-Brust-Honig
Schrader'scher
voriges
Bestes Husten-
mittel für Erwachsene
Kinder. In Fl. à 1, 1/2 u. 3 M.
Kreth. & Schrader, Feuerbach-Str. Stuttgart.

Vorräthig zu haben bei E. F. Bud.

Die Gartenlaube
Fachzeitschrift für das Deutsche Brauwesen
Inventarbuch für Bierbrauer, Malzfabrikan-
ten, Hopfen-Produ-
zenten, Händler
10 Mark pro 60 Bogen
erscheint 2-3 mal wöchentlich in folio in Nürnberg
und bringt wahrheitsgetreue Berichte und
Mittheilungen über Hopfen und Gerste etc.
Die neuesten Erfindungen auf dem
Gebiete des Brauwesens etc. werden
benutzt.
Inserate
à 10 Pfennig
à 20 Pfennig

Abonnements-Einladung pro 3. Quartal auf die

„Berliner Zeitung“

mit dem Sonntagsblatt: „Deutsches Heim“ und „Romanbibliothek.“

Preis 3 Mk. 60 Pf. pro Quartal bei allen Postanstalten.

Die „Berliner Zeitung“ nimmt gegenwärtig in Betreff ihrer hohen Auflage den zweitgrößten Rang unter den Berliner Zeitungen ein.

Die „Berliner Zeitung“ hat sich einen Ruf erworben durch die entschieden freisinnige Haltung, welche sie in den politischen Tagesfragen einnimmt, durch ihre volkstümlichen Leitartikel, die klare politische Uebersicht, durch ihr reichhaltiges, interessantes Feuilleton, durch die Fülle ihrer Lokalnachrichten und Gerichtszeitung und durch ihre Specialitäten, die sich in keiner anderen Zeitung finden, wohin namentlich gehören: Die Ziehungslisten der preuss., sächs., braunschw. und hamb. Lotterie und der Briefkasten in Frage u. Antwort.

Anfangs Juli wird der gegenwärtig im Feuilleton erscheinende spannende Roman: „Die seidene Maske“, von Fortune de Voigsgobey, vollständig im Format der Gartenlaube auf Verlangen gratis und franco geliefert.

Einen weiteren reichhaltigen Unterhaltungsstoff bieten wir in unserm Sonntagsblatt „Deutsches Heim“, so daß für die Abonnenten der „Berliner Zeitung“ das Halten jedes andern belletristischen Unterhaltungsblattes überflüssig wird.

Man abonniert für 3 Mark 60 Pf. pro III. Quartal bei allen Postanstalten. Um die Zeitung rechtzeitig am 1. Juli zu erhalten, wolle man die Bestellung frühzeitig bewirken.

Der Insertionspreis beträgt 30 Pfennige pro Zeile.

„Expedition der Berliner Zeitung“,
W., Charlottenstr. 24.

An das Kaiserliche Postamt zu

Unterzeichneter abonniert hiermit auf die

„Berliner Zeitung“

mit dem Gratis-Unterhaltungsblatt: Deutsches Heim u. Romanbibliothek,

für 3 Mark 60 Pf. pro III. Quartal

und ersucht um pünktlichste Beforgung.

Name:

Ort:

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf den wöchentlich viermal erscheinenden **Remsthal-Boten** und laden wir daher die bisherigen, sowie neu eintreten wollende Abonnenten freundlichst ein, die Bestellungen (auswärtige bei den betr. Poststellen oder Landpostboten, hiesige bei der Expedition oder den Austrägern) baldigst aufgeben zu wollen.

Der vierteljährige Abonnementpreis beträgt in Waiblingen bei der Expedition 92 S.
frei ins Haus geliefert 1 M — S.
Durch die Post bezogen:
im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M 20 S.
außerhalb des Oberamtsbezirks 1 M 40 S.

Achtungsvoll

Die Redaktion des Remsthalboten.

Telegramme.

Messina, 17. Juni. Sta. Venerina und Guarbita, in der Nähe von Starre, östlich vom Aetna, sind von einem Erdbeben theilweise zerstört worden. Es sind viele Tode und Vermundete zu beklagen. Die Einwohner flüchten in's Freie. (A. Ztg.)

Berlin, 17. Juni. Der Bundesrath hielt heute eine vierstündige Plenarsitzung ab. Fürst Bismarck wurde vergeblich erwartet. Hauptgegenstand der Berathung war der Eisenbahngütertarif; Bayern, Württemberg, Sachsen und die Hansestädte sehen in dem Entwurf eine Verfassungsänderung; Preußen (vertreten durch Staatsminister Hofmann, Handelsminister Maybach und Generalpostmeister Stephan) und die Kleinstaaten sind gegenheiliger Ansicht. Schließlich entschied man sich dahin, die §§. 2 und 4 dem Verfassungsausschuß zu weiterer Erwägung zu überweisen, und von dessen Entscheidung es abhängig zu machen, ob für die Annahme der einzelnen Bestimmungen eine Zweidrittel- oder nur eine absolute Mehrheit erforderlich sei. (A. Ztg.)

Württemberg.

Stuttgart, 16. Juni. In der heute auf der Silberburg abgehaltenen Generalversammlung des Verschönerungsvereins gab Herr Dr. Haiblen einige sehr interessante Daten über den Aussichtsturm auf dem Hasenberg zum Besten. Der Thurm erhebt sich heute, am 101 Tage seines Baues, genau 101 Fuß über dem Boden und wenn er seine projektierte Höhe von 125 Fuß erreicht hat, 1701 Fuß über dem Meerespiegel, ist dann also der weitest aus Höchste Punkt auf meilenweite Umgebung. Um die Umschau zu erleichtern, wird ein Tubus mit Orientirungsscheibe angeschafft werden. Es wurde auch die Frage wegen des Eintritts in den Thurm ventilirt und nach kurzer Debatte dahin festgestellt, daß die Mitglieder des Verschönerungs-Vereins und diejenigen, welche zum Bau beigeuert haben, Jahreskarten, welche zum freien Besitzen des Thurmes berechtigen, empfangen sollen. Andere Personen zahlen 10 oder 20 Pfennige Entree; genaue Fixirung hierüber wird noch vorbehalten. Ist das Interesse für die Arbeiten des Vereins bis zur königlichen Familie hinauf, welche auch im vergangenen Jahre bedeutende Summen geschenkt hat, in allen Kreisen ein reges, so sieht sich derselbe doch veranlaßt, um das Deficit, welche ihm der Bau des Aussichtsturms und der Anlage vor der Silberburg verursacht haben, zu decken, eine Anleihe von M 4000 zu machen. Um überhaupt die ganze Bedeutung des Verschönerungsvereins zu würdigen, sei hier erwähnt, daß derselbe seit seinem Bestehen, also seit 1861, circa M 200,000 für die Verschönerung der Stadt und Umgebung ausgegeben hat. Die statutenmäßig austretenden Ausschussmitglieder des Vereins, worunter sich Sr. Excellenz Minister v. Siek und Geheimrath v. Glosstein befanden, wurden durch Acclamation wieder gewählt.

Schorndorf, 16. Juni. Heute Nacht wurde der ledige David Siegle von Kernershof, Gemeindebezirks Geradstetten in der Nähe dieses Hofes todt gefunden. Wegen Verdachts, denselben erstochen zu haben, ist August Köpfer, vormaliger Hirschwirth von Hößlinswirth, in Haft genommen worden. (St.-A.)

Göppingen, 13. Juni. Die Sitzungen des zweiten Quartals d. J. wurden heute unter dem Vorsitz des Hrn. Obertribunalraths Schickhorst von Stuttgart eröffnet, dem als Schwurrichter zur Seite sind die Herren Kreisgerichtsräthe Halber und Weisser von Stuttgart. Auf der Anklagebank sitzt der 22 Jahre alte ledige Eisenbahnarbeiter Theodor Hahn von Lavalbau, R. Preuß. Bezirks Beamte in Schleien. Derselbe ist ohne Vermögen und bis jetzt noch nicht bestraft. Gegenstand der Anklage ist eine Schlägerei, ausgehend von einem Wortwechsel in der Actienbrauerei-Wirtschaft zu Ludwigsburg. Auf der Strafe kam es zu einer Schlägerei, wobei der Angeklagte den ganz unbetheiligten Eisenbahnarbeiter Pasqualini aufforderte, nach Hause zu gehen und ihn als er nicht sofort Folge leistete, derart zu Boden warf, daß er sofort bewußtlos wurde und in der Nacht vom 3.—4. April starb. Bei

der gerichtlichen Vernehmung und Eröffnung der Leiche zeigten sich zwei Schädelprünge, durch welche nach dem ärztlichen Gutachten der Tod herbeigeführt worden ist. Die Anklage geht nun dahin, daß Hahn den Pasqualini aus Verona vorsätzlich und rechtswidrig an der Gesundheit beschädigt und hiedurch den in Folge von Schädelprünge eingetretenen Tod des Pasqualini verursacht habe. In der heutigen Hauptverhandlung gibt der Angeklagte zu, einen Stoß gegen den Pasqualini geführt zu haben, worauf derselbe nach einigen Schritten, die er rückwärts machte, über das Trottoir hinabgestürzt und nicht wieder aufgestanden sei. Dies bestätigt auch ein Zeuge, welcher den ganzen Vorgang von Anfang bis zu Ende mit angesehen hat. Ein weiterer Zeuge, der wegen Verdachts der Mithäterchaft 4 Wochen in Haft sich befunden, sagt aus, daß der Eisenbahnarbeiter Schäfer, der aber jetzt abwesend ist, den Pasqualini zu Boden geworfen und mit seinem Stock Schläge auf das Hintertheil geführt habe. Drei weitere Zeugen, Italiener können über den von Hahn geführten Stoß nichts angeben, sondern haben bloß gesehen, daß Schäfer, welcher das Liegenbleiben des Pasqualini auf dem Boden für Verstellung hielt, den Arm desselben faßte und ihm Streiche mit seinem Stock auf das Hintertheil versetzte. Staatsanwalt Degen begründet die Anklage und führt aus, daß der Angeklagte den Pasqualini vorsätzlich und rechtswidrig mißhandelt und dadurch dessen Tod verursacht habe. Der Vertretiger, Rechtsanwalt Becker gibt dies zu und plaidirt auf Annahme mildernder Umstände. Auf Grund des Wahrspruchs der Geschworenen wurde der Angeklagte unter Annahme mildernder Umstände zu der Gefängnißstrafe von 5 Monaten verurtheilt, wovon 1 Monat Untersuchungshaft in Abzug kommt.

Göppingen, 17. Juni. Heute früh wurde auf dem städtischen Baumgürtel an der Straße nach Mettingen hart am Ufer des Neckartals eine Juppe mit Hut, in welchem ein auf den Namen Karl Friedrich Abel von Horrheim, O.A. Waiblingen, lautendes Wanderbuch lag, gefunden. Der Besitzer hat ohne Zweifel seinen Tod im Neckar gesucht, wofür auch die Angabe einer in der Nähe wohnenden Wagnb spricht, die in der Nacht einen „Pflatscher“ in das Wasser vernommen haben will. In dem Wanderbuch stehen gute Zeugnisse.

Nürtingen, 16. Juni. Unsere Landwirthe haben günstige Aussichten. Die Kirschbäume im Neuffener Thale haben sehr reichlich Früchte angefaßt; der Stand der Sommer- und Winterfrüchte berechtigt zu den schönsten Hoffnungen; die Kernobstbäume stehen vortreflich und geben, wenn nicht ganz ungünstige Verhältnisse eintreten, sehr gute Ertragnisse. Wöge uns der Himmel vor Hagel-schlag bewahren!

Rezingen, 17. Juni. Vorigen Samstag schlachtete Metzger H. von hier eine Kuh, welche sich während des Schlachtens als milchkrank erwies. Durch Unvorsichtigkeit brachte er etwas von der giftigen Substanz in eine ganz unbedeutende Verletzung am Kopfe und heute starb er an den Folgen der Blutvergiftung.

Hottweil, 17. Juni. Das saubere, 16 Jahre alte Fruchthaus eines hiesigen achtbaren, sehr strebsamen Bürgers, das als Lehrbude bei einem Zimmermeister untergebracht war, stahl seinem Nebenarbeiter 12 M, setzte sich in den Schnellzug und fuhr nach Schaffhausen, wo es durch seine Arbeitskleidung beim Aussteigen sofort die Augen der Polizeiorgane auf sich lenkte. Angehalten und zur Rede gestellt, erklärte es, eine Luftfahrt gemacht zu haben, um den Reizefall zu sehen. Auf telegraphische Anfrage bei hiesiger Behörde, ob dem so sei, ging der Beschreib nach Schaffhausen ab, den Knaben zu verwahren und hierher zu liefern, woselbst er — wegen desselben Verbrechens schon einmal gestraft — seiner Urtheilung entgegensteht. (N. Z.)

Havensburg, 17. Juni. Ein rasches Ende fand gestern ein Dienstknecht aus der fürstl. Oekonomie Wolslegg. In Hinzistobel hiesiger Stadtgemeinde hatte er Strohhänder zu holen; auf dem Rückwege fiel er zu Boden, und der Wagen, der von seinem Wittknechte nicht mehr zum Stehen gebracht werden konnte, ging über den Unglücklichen hinweg, was seinen sofortigen Tod herbeiführte.

Stockheim, 14. Juni. Ein artiges Stücklein spielte bei einem hiesigen Gant. Ein Weingärtner nahm bei einem Israeliten ca. 200 M auf, rückzahlbar in einem Jahr. Jede Woche Bezugs aber sollte 5 M „Kabatt“ kosten. So entstand aus dem ursprünglichen 200 M in etwa 3 Jahren die respectable Summe von gegen 800 M. Da sollte man den Schuldner strafen für seinen Leichtsin!

Deutsches Reich.

München, 14. Juni. Der wegen Mißhandlung von Soldaten zu 2 Jahren Festung und Dienstentlassung verurtheilte Neutnant des 14. Infanterie-Regiments Schenk v. Seyern hat gegen das Urtheil des Militärbezirksgerichts Würzburg die Nichtigkeitsbeschwerde ergriffen, welche Ende dieses Monats vor dem Generalauditoriate in München zur Verhandlung kommen wird. — Von der militärischen Strafanstalt Oberhaus sind dieser Tage wieder zwei Sträflinge entwichen, die trotz eifrigster Verfolgung nicht mehr eingeholt werden konnten.

Stettin, 15. Juni. Ueber die heute früh auf dem Dampfer „Orpheus“ stattgefundene Kesselplosion entnehmen wir einem Privatbriefe von hier folgendes Nähere: Der Dampfer „Orpheus“ der neuen Dampfer-Kompagnie hieselbst, auf der Oder bei der Silberwiefe unmittelbar am Bollwerk liegend, hatte gestern Abend seine Ladung kompletirt und sollte heute Morgen 6 Uhr seine Reise nach Königsberg i. Pr. antreten. Mehrere Passagiere befanden sich an Bord, zu denen auch ein junger Mann und eine Frau mit 5 Kindern zählten, von denen Ersterer seine Braut, Letztere den in Königsberg beschäftigten Gatten und Vater besuchen wollten. Gegen 3 Nachts wurden die Dampfkessel angeheizt. Die Nacht war kühl und die Mutter brachte ihre Kinder, um sie und sich zu wärmen, in die Nähe der Kesselfeuerung. Es mochte halb 4 Uhr sein, als sich eine furchtbare Detonation hören ließ. Einer der Kessel war explodirt und hatte den mittleren Theil des Verdeckes in die Luft geschleudert. Die Betten aus den Kojen, Holz- und Eisentrümmer, und gräßlich verstümmelte Leichen wirbelten in wildem Chaos durcheinander. Weiter haben 12 oder 13 Menschen, meist Passagiere, dabei einen jähen und schrecklichen Tod gefunden; einige davon wurden etwa 1000 Schritt durch die Luft geschleudert; ein Körper schlug im Herunterfallen sogar durch das Dach eines Gebäudes; Köpfe und andere abgerissene Gliedmassen wurden weit umhergeschleudert, einzelne Stücke des Dampfkessels wurden in weit entfernten Stadttheilen aufgefunden, und der Schornstein flog über die Oder in die Nähe des Personen-Bahnhofs der Berlin-Stettiner Eisenbahn. Vorder- und Hinterraum des Schiffes, sowie die Ladung, blieb, soweit sich his jetzt übersehen läßt, unbeschädigt. Als Leichen, in durchweg schauerhaft verstümmeltem Zustande, sind nach der „St. Z.“ zehn Personen, darunter acht bereits an Bord gewesene Passagiere und zwei Leute von der Schiffsmannschaft, aufgefunden worden. Es sind dies, so weit festgestellt, der zweite Maschinenmeister Hermann Thomas von hier, der Koch Karl Kalatonski von Stepenitz, und von den Passagieren die Zimmermannsrau Lutz aus Pölsitz, welche über Königsberg mit ihren vier kleineren Kindern und einer erwachsenen 18jährigen Tochter ihrem vorangegangenen Manne nachreisen wollte. Alle sechs Familienglieder fanden in dieser Weise einen jähen Tod, da sie sich, wie schon oben erwähnt, in der Morgentühle insgesammt dicht um den wärmenden Schornstein gesetzt hatten. Der Kapitän Weise, welcher gerade in dem verhängnißvollen Augenblicke an Bord gehen wollte, kam glücklich davon, während der in der Kajüte gewesene Steueremann auf das hintere Deck geschleudert wurde und einige minder schwere Kontusionen erlitt; der durch Verbrühung schwer verwundete Heizer Johann Friedrich Stüwe mußte sofort nach dem Krankenhaus geschafft werden. Vermißt wird noch ein Kaufmann Franz Friedrich Gustav Howitz von hier, welcher sich als Passagier vor der Katastrophe an Bord begeben hatte, unter den aufgefundenen Leichen sich jedoch nicht befindet. Die Identität zweier Leichen konnte bis jetzt nicht festgestellt werden. Ein junger Zimmergeselle Müller aus Königsberg, welcher nach Hause reisen wollte, hatte sich, ein längliches Dreißigpfennigbrod als Kopfkissen benutzend, an dem Fuße des Mastes schlafen gelegt; dieses Brod wurde ihm durch umherfliegende Splitter zur Hälfte unter dem Kopfe weggerissen, während er selbst völlig unverfehrt blieb. Daß ein Versehen vorlag, daß dem oben glühend gewordenen Kessel Wasser zugeführt wurde, das nicht genügend vorgewärmt war, und davon wahrscheinlich noch eine zu große Menge, darf wohl als die wahrscheinliche Ursache gelten. (St. Z.)

Troppau, 14. Juni. Gestern starben in dem angrenzenden Orte Raibrein zwei Mädchen, Schwestern, im Alter von 4 und 5 Jahren in Folge Genusses von Samenkapeln der Herbstzeitlose. Die Kinder hatten die Samenkapeln unter dem Grafe gefunden, das anlässlich der Fronleichnamsfeyer auf die Straßen gestreut worden war.

Aus Sachsen, 13. Juni. Im Veretche des 12. (sächsischen) Armeekorps wird gegenwärtig, dem stehenden Lager bei Chäons im Kleinen nachgebildet, ein Barackenlager bei Miesä, genauer Zeit-hain, dicht an der preussischen Grenze, eingerichtet. Es sind in der Hauptache einstöckige Kasernementsbauten mit 20 Mannschafstribunen für je 15 Mann, 2 Stallgebäuden für je 105 Pferde, einer Offizierskaserne und einem Offizierskafino mit Speisesaal für 100 Personen und Gesellschaftszimmern. Die ganze Anlage durchzieht eine breite Straße mit Bäumen bepflanzt und mit Laternen versehen. Sogar ein Badehaus mit Wasserhebungsanlagen, Markedenterei, Schmiede, Fouragemagazin ist vorhanden. Die Kücheneinrichtungen werden als besonders praktisch gerühmt. Das Barackenlager, welches gegenwärtig vier Batterien aufnehmen kann, ist erst zum dritten Theile fertig und wird auf Kosten des deutschen Reiches (bis jetzt kostete es 500,000 \mathcal{A}) erbaut. Unmittelbar an dasselbe schießt der große Schießplatz, der in Zukunft nicht bloß für das sächsische Armeekorps, sondern auch für andere Abtheilungen des deutschen Reichsheeres benützt werden soll.

Frankreich.

Paris, 13. Juni. Die Rhonegegenden wurden von einem furchtbaren Hagelwetter heimgesucht; der angerichtete Schaden wird, im ersten Schrecken wohl übertrieben, auf 10 Millionen veranschlagt.

England.

London, 14. Juni. Wo die Engländer Krieg führen, da bauen sie eine Eisenbahn. Auch das Zululand soll eine den Umständen angemessene Eisenbahn erhalten. Bestände schon eine Bahn, zum mindesten bis an die Grenze, so wären die großen Transport-schwierigkeiten nicht eingetreten. Einen Plan zum Bau einer leichten „Pionier“-Eisenbahn hat General Clifford gutgeheißen; und um die rasche Einübung der Mannschaften zu ermöglichen, ist in Greenwich ein Modell zur sofortigen Versendung fertig gestellt worden, an welchem sich die Leute einstweilen üben können. (Köln. Z.)

Italien.

— In Neapel stürzte während der Frohleichnamsp procession ein Balkon, auf welchem sich die Herzogin von Sangra befand, auf die Straße. Die Herzogin brach das Rückgrat und starb nach wenigen Stunden. Die anderen kamen mit leichten Verletzungen davon.

Verschiedenes.

— Ein Sprung, der an Kühnheit wohl ohne Gleichen ist, wurde am 21. Mai von einem Manne Namens Harmon Peet gethan. Er sprang, mit einem Rettungsgürtel um den Leib, Schwämmen vor Mund, Nase und Ohren und starken Gummibändern zum Zusammenhalten der Beine versehen, von der über die Niagarafälle führenden Kettenbrücke in den unten in einer Tiefe von 192 Fuß daherausenden Strom hinab. In $3\frac{3}{4}$ Sekunden erreichte er das Wasser, sank ungefähr 11 Fuß unter die Oberfläche, wurde 50 Fuß weit vom Strome davon getragen und kam innerhalb 2 Sek. wieder an die Luft, worauf er von einem der drei bereit gehaltenen Boote aufgenommen wurde. Am 4. Juli gedenkt er den kühnen Sprung zu wiederholen.

(Eine Schlacht mit — Heuschrecken.) Eine Abtheilung russischer Truppen, welche zur Verstärkung des Expeditionscorps gegen die Telingzen aus Gooftschaj detachirt wurde, stieß auf dem Wege nach Elisabethpol — wie der „Kumlos“ meldet — auf solche Massen von Heuschrecken, daß auf der Station Dschigamskoj Halt gemacht werden mußte. Am nächstfolgenden Tage (20. Mai) sah die Colonne bei Marsch fort, jedoch konnte sie kaum eine Werst vorwärts bringen, als sich derselben Heuschreckenmassen entgegenstellten, welche die Luft verfinsterten. Die Insekten griffen förmlich die Soldaten an, indem sie ihre Kleidung, Waffen und Gesichter bedeckten und sich in Nasen, Augen und Ohren zu verfrachten begannen. Auf diese Weise von Heuschrecken belästigt, verlor der Commandant der Colonne, Major Lazoff, die Geduld und in großer Gereiztheit rief er: „Feuer!“ aus. Es begann ein Gefecht, die Soldaten schossen eine halbe Stunde sehr brav in die — Luft. Man glaubte durch Detonationen die Insekten vertreiben zu können, doch es zeigte sich, daß dieselben sich dadurch nicht abschrecken ließen. Sie blieben am Platze und belästigten die Colonne weiter, diese war es endlich, welche sich auf Dschigamskoj zurückziehen mußte, weil es nicht möglich war, sich durch die dichten Heuschreckenmassen, welche auf einem Flächenraume von 36 Quadratwerst hausten, durchzuschlagen.

Ein vergessener Säugling. Der Stationschef in Gent empfing dieser Tage folgende telegraphische amtliche Mittheilung von der Station Alost: „Im Zuge von 10 Uhr 50 Min. vergessen ein Kind von 6 Monaten, ein Regenschirm, ein Packet Kleider.“ Der Stationschef in Alost hat sich vorläufig des „vergessenen“ Säuglings annehmen müssen.

Einfacher Schluß. Schusterjunge: „O mein Jutester, Sie stammen jemiß aus einer furchtbaren Gegend?“ — Vagabund: „Warum das, Du Schlingel?“ — Schusterjunge: „Nun, weil Ihnen sogar die Füße durch die Stiefel gewachsen sind.“

Handel und Verkehr.

Fruchtpreise vom Waiblinger Fruchtmarkt am 14. Juni 1879.

Dinkel per Ctr. 7 \mathcal{M} . — Pf. — \mathcal{M} . — Pf. 6 \mathcal{M} . 60 Pf.
Haber per Ctr. 8 \mathcal{M} . 10 Pf. 7 \mathcal{M} . 80 Pf. 7 \mathcal{M} . 50 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 17. Juni 1879.

	\mathcal{M}	S
20-Franken-Stücke	16	19—23
do. in $\frac{1}{2}$	16	19—23
Englische Sovereigns	20	37—42
Russische Imperiales	16	70—75
Ducaten	9	54—59
al marco	9	57—62
Dollars in Gold	4	20—23